

SüdWest-Info



Nummer 26

Hinschauen, Mund aufmachen,
Handeln!!

für die neuapostolische Jugend
der beiden Reutlinger Bezirke **Süd** und **West**



Liebe Jugend,
liebe Freunde,

...es ist schon manchmal
komisch: da weiß man
eigentlich, was man tun
müsste, man tut's nicht
und prompt tritt der Fall

ein, von dem man eigentlich wusste, dass
er kommen könnte, aber: man hat frühzeitig
weggeschaut, den Mund nicht aufgemacht,
war untätig.

Wir sind oft so „zu“ mit unserem eigenen
„Kram“, dass wir fast vergessen, weswegen
wir eigentlich auf dieser grandiosen Erde
sind: wir sind Seelenmenschen, ausgerüstet
mit Gottes Geist – und das ist sensationell.
Gott suchen, ihn fühlen und finden (Apostel-
geschichte 17, 27), das ist unsere Lebensauf-
gabe, ohne Wenn und Aber und das heißt halt
eben in vielen Fällen: nicht unbedingt das tun,
was „Mainstream“ oder bequem ist, sondern
der Stimme unseres Herzens eine Chance
geben.

Jesus war ein solcher Mensch, der aus-
schließlich dieser Stimme folgte. Ungeachtet
jeglicher subjektiver Chancen und Risiken,
machte er sich gleichsam zum Held und zum
„Verlierer“, zum König und zum Diener, zum
Kämpfer und zum Stummen. Niemals wertete
er sein Handeln, seine Rede, sein gesamtes
Auftreten unter der Fragestellung: wie stehe
ich jetzt am besten da? Einzig die „Sache“
-und das war bei ihm zu 100% die Liebe zu
Gott und zum Nächsten- steuerte alles.

Ich möchte das „innere und äußere Zivilcou-
rage“ nennen. Das Innere betrifft zunächst
uns selbst: es sind die Geistesimpulse,
die von oben kommen, es sind die Liebes-
impulse, die aus unserem Herzen kommen:
sie prägen unsere Gedanken und beeinflus-
sen unsere Wahrnehmung. Wenn nun unser
Wille dazu kommt, dann können daraus
starke Taten werden, die dann spürbar und
sichtbar nach außen dringen.

Jetzt mögt ihr fragen: warum ist der CHP
heute in seinem Leitartikel nur so entsetzlich
theoretisch? OK, kann ich verstehen, aber
jetzt wird's praktisch: Hilf' da, wo du siehst,
dass deine Hilfe helfen kann, wenn du durch
irgendeinen „dummen Zufall“ an jemanden
erinnert wirst, ruf' sie oder ihn an und frag',
wie's geht, verspürst du, dass jemand keine
Kraft mehr hat zu leben, dann hab' du den
Mut zu reden...

Wehre dich gegen das „Egale“, deine Lebens-
qualität wird dadurch nicht geschmälert son-
dern ganz im Gegenteil: aus dem irdischen
08/15-Typ wird ein christlicher Individualist
– ein tolles Gefühl.

Viel Erfolg dabei & liebe Grüße,
euer Christian.

August 2010

1	So		
2	Mo		
3	Di		
4	Mi		
5	Do		
6	Fr		
7	Sa		
8	So	9.30 Uhr Jugendgottesdienst anschließend Jugendchorsingstunde und eine kurze Redaktionssitzung	RT-Süd
9	Mo		
10	Di		
11	Mi		
12	Do		
13	Fr		
14	Sa		
15	So		
16	Mo		
17	Di		
18	Mi		
19	Do		
20	Fr		
21	Sa		
22	So		
23	Mo		
24	Di		
25	Mi		
26	Do		
27	Fr		
28	Sa		
29	So		
30	Mo		
31	Di		

Den Jugendgottesdienst im Monat August wird unser Bezirksevangelist Probst halten.
Es spielt wegen der Urlaubszeit kein Orchester. In der anschließenden Jugendchor-
singstunde wird für den Auftritt auf der Landesgartenschau geprobt.



Apostelbezirk Nürtingen // Der Jugendtag 2010 in Reutlingen-West

„Ich bin...“ – Der kleine, ganz große Jugendtag

Ich bin... das Brot des Lebens, das Licht der Welt, die Tür, der gute Hirte, die Auferstehung und das Leben, der Weg, der Weinstock.

Diese Worte prägten den diesjährigen Jugendtag vom „Go(o)d morning“ bis zum Nachmittags – Gottesdienst durch unseren Apostel.

„Wie kann man einer Amöbe, die weder sehen, noch sprechen, noch hören kann, erklären, was ein Mensch ist? Wie kann Gott, uns erklären, was er ist?“ – ein Vergleich, mit dem unser Jugendchordirigent und Moderator Jens Sippel den „Go(o)d morning“ begann. Gott hat durch Jesus diesen Weg zu uns gefunden, und Jesus verdeutlicht sein göttliches Wesen für uns in den sieben „Ich bin“ – Worten, die an diesem Morgen von den einzelnen Ältestenbezirken erläutert werden sollten.

Reutlingen West - „Ich bin das Brot des Lebens“



Ein Fötus, durch die Nabelschnur mit einem Brot verbunden, alles in der Hand Gottes. Nur durch die „Nabelschnur“ zu Gott können wir das geistliche Brot des Lebens erhalten

Reutlingen Süd – „Ich bin das Licht der Welt“



Ein Leuchtturm weist einem kleinen Schiff im aufgewühlten Meer den Weg – so wie Gott uns im täglichen Leben den Weg weist und uns vor Gefahren beschützt. Er schenkt uns Licht, das wir weitergeben sollen.

Weg weist und uns vor Gefahren beschützt. Er schenkt uns Licht, das wir weitergeben sollen.

Kirchheim – „Ich bin die Tür“



Zwei Wege zur Himmelstür – eine breite, bequeme Straße und eine wackelige Hängebrücke mit losen Brettern. Doch bei genauerem Hinsehen führt nur die Brücke auch zur Tür hinein – die Straße wird von einer Schlucht durchtrennt. Mit Gottes Hilfe, aber auch gegenseitigem Beistand können wir gemeinsam diese „wackelige Hängebrücke“ ins Himmelreich bestreiten.

Hilfe, aber auch gegenseitigem Beistand können wir gemeinsam diese „wackelige Hängebrücke“ ins Himmelreich bestreiten.

Esslingen – „Ich bin der gute Hirte“



Die Liebe Gottes, symbolisiert als Herz, in dem ein Hirtenstab zu sehen ist. Dieser ist von vier Symbolen umgeben: einem Auge, für den Weit- und Überblick Gottes, einem Richtungspfeil, der unserem Leben die Richtung gibt, einem „Erste – Hilfe

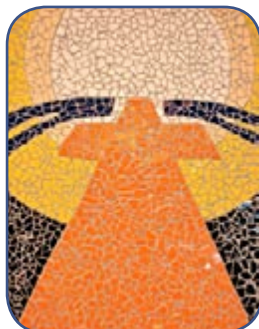
– Kreuz“ für Gottes Hilfe, die er uns immer schenkt und einem Haus, Symbol für unsere Heimat im Himmel.

Degerloch – „Ich bin die Auferstehung und das Leben“



Als Symbol für Auferstehung und Leben stand die helle Flamme, die einen Großteil des Bilds einnahm. Sie verdrängt den schwarzen Teil, der den Tod darstellt, und schafft Platz für den roten Teil, das ewige Leben.

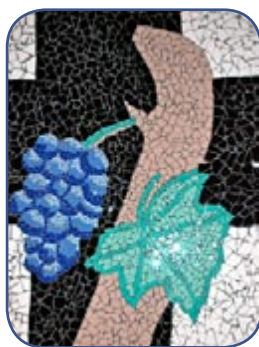
Göppingen – „Ich bin der Weg“



„Highway to hell“ erschallt in der Kirche. Was ist dir wichtiger? Ausschlafen, ein WM – Spiel... oder vielleicht doch ein Gottesdienst? Jesus hat uns den Weg vorgelebt, den wir gehen sollen – als Symbol dafür steht das EJ –

Logo: der Weg bis zum Ziel.

Nürtingen – „Ich bin der Weinstock“



„Kenner trinken Württemberger“ und „Badischer Wein – von der Sonne verwöhnt“; mit diesen beiden Slogans erklärte der „Wein – Experte“ aus dem Bezirk Nürtingen dieses Bild.

Ein Kenner muss gleichzeitig ein Köhner der Sache sein, und das wird man nur durch langes und intensives Beschäftigen mit der

Sache. Außerdem wird man als „Kenner“ automatisch zum „Bekannter“. „Von der Sonne verwöhnt“ – je mehr Sonne auf die Trauben scheint, desto süßer werden sie. So scheint auch Gottes Sonne für uns und unser Leben.

Unser Apostel fügte am Ende noch ein achttes „Ich bin“ – Wort hinzu: „Ich bin stolz auf euch!“

Nach der Mittagspause und einer gemeinsamen Singstunde begann der Gottesdienst, in dem uns unser Apostel mit dem Wort aus Johannes 17,10 diente: „Und ich bin in ihnen verherrlicht.“ Zuerst jedoch ging der Apostel auf ein Wort im Sirach ein: „Aber was ist der Mensch? Wozu taugt er?“ Er gab darauf eine klare Antwort: der Mensch ist eine von Gott erschaffene Kreatur, welche das göttliche Wesen widerspiegeln soll, verherrlichen soll. Doch durch die menschliche Unvollkommenheit treten dabei Schwierigkeiten auf.

Wenn Gott sich in uns verherrlichen möchte, stellt sich die Frage, wer oder was Gott für uns ist. Die Antwort darauf gab unser Apostel mit dem Wort aus dem 2. Mose: „Ich werde sein, der ich sein werde.“ Hier wird die Vollkommenheit unseres Gottes deutlich und dass er für uns ganz individuell einstellt, in allen Situationen. Das soll uns ermuntern, Gott zu gefallen, für Gott „etwas zu taugen“ – so verherrlichen wir das Werk Gottes: indem in uns Gottes Spiegelbild immer sichtbarer wird.

Doch wie macht man das? Die Antwort darauf wurde schon am Morgen gegeben. In den „Ich bin“ – Worten Jesu sind Hinweise enthalten, wie wir Jesus und Gott verherrlichen können:

- die Verbindung zu Gott aufrechterhalten.
- anderen ein Licht in der Dunkelheit sein.
- ein großes Herz und ein offenes Ohr für jeden haben.
- jemandem, der am Boden liegt, den „Hirtenstab“, die Hand reichen.
- im Leben die Freude wahrnehmen.
- den Vorangängern, dem Apostelamt auf dem Weg nach Hause folgen.
- sich einbringen im Werk Gottes, Frucht bringen.

Im Anschluss an die Predigt des Apostels dienten noch unser Bischof, Bezirksevangelist Marco Faulenbach und unser Bezirksevangelist Christian.

Nach einem gemeinsamen Abendmahl ging ein wunderschöner Tag zu Ende, der zwar als kleiner Jugendtag bezeichnet wurde, tatsächlich aber ein ganz großes Fest für uns alle war.

(Selina Wagner)





Jugend aktiv // Sommerfest

Spiel, Spaß und so viel Sonne

Super. Sommer. Sauheiß. Sonne. Spitze. Segen. Spaß. Spiele. Die Liste der Wortspiele mit Alliterationen ließe sich wohl noch ein gutes Stück verlängern, um das Ereignis zu beschreiben. Aber in einem einzigen Wort lässt es sich ziemlich gut zusammenfassen: Sommerfest! Am 11. Juli war wahrlich ein Festtag. Zuerst genossen wir einen beeindruckenden Jugendgottesdienst mit unserem Bischof Koch in Pfullingen. Die hohen Temperaturen schon früh am morgen konnten dem Festtagsgefühl in der vollgefüllten Kirche keinen Abbruch antun. Im Gegenteil! Und vom Jugendchor hat Martin wohl noch für lange Zeit eine lustige Anekdote zu erzählen... Sorry Martin! :-)

Im Anschluss an den Jugendgottesdienst nahm dann endlich seinen Lauf, was schon seit langer Zeit geplant und vorbereitet wurde: Das Sommerfest! Allen voran haben Barbara und Corinne die Initiative ergriffen und einen tollen Nachmittag auf die Beine gestellt. Als die Jugendlichen ins Freie strömten erwartete sie bereits Rote Würstchen auf dem Grill und ein Salatbuffet, welches Seinesgleichen suchte. Allen Gabenspendern ein herzliches Dankeschön! Überdachte Bierbänke spendeten wohligen Schatten beim Essen und machten Appetit auf mehr. In langer Vorbereitung waren schon in den vergangenen Tagen und in aller Frühe Spielstationen aufgebaut, Sand für den Burgenbau-Wettbewerb angekarrt und liebevoll das ganze Gelände mit Strand-Utensilien dekoriert worden. Nach-

dem die Mannschaften per Zufall mit farbigen Bändern gebildet und die erste Scheu abgelegt wurde, fanden die Teilnehmer immer mehr Spaß am Spiel. Unter großen Tumulten wurde um Punkte in Wettbewerben wie Schwimmringwerfen, Sandeimerwerfen oder gar Flossenstaffellauf gewetteifert. Fußball- und Kirchenquiz lockten sogar noch die Letzten aus der Reserve. Der Knaller schlechthin waren dann aber, wie schon zu erwarten, die Wasserspiele, die im Laufe des Wettbewerbs allerdings immer mehr zu Wasserschlachten ausufernten. Gegen Nachmittag kam dann noch der Eiswagen, worauf aus der Jugendkasse jedem Jugendlichen zwei Kugeln Eis spendiert wurde. Herzlichen Dank dafür! Am Ende wurden noch die Gewinnerteams ermittelt, die sich ihre Preise vom Gabentisch aussuchen durften. Allen Sponsoren ein großes Dankeschön! Nachdem nun alles vorbei war, wurde noch emsig aufgeräumt und jede helfende Hand war willkommen. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an die nicht mehr so ganz jugendlichen Karin und Herbert P. sowie Andreas S., die am nächsten Tag noch die Bierbänke und Getränke wieder zurückbrachten! Es war ein tolles Fest, das viel Arbeit und Vorbereitung gemacht hat, vor allem anderen aber viel Freude – der Arbeit Früchte schmecken eben am süßesten! Wir danken noch mal Babs und Corinne für Ihre Mühe und hoffen, dass wir bald wieder ein tolles Fest gemeinsam feiern können – vielleicht gibt es ja bald Nachahmungsstäter?

(Andreas Pfäffle)



Forum Fasanenhof



Infos zu den Aktivitäten sowie den jeweils aktuellen Monatsplan findet Ihr wie immer im Internet unter:

www.forum-fasanenhof.de

Bilder online



<http://Bilder.SüdWest-Info.de>

Anmerkung: Die Darstellung bzw. der Aufruf von URLs mit Umlauten hängt von der aktuell benutzten Browserversion ab.

Impressum

Herausgeber: NAK RT Süd + West

Layout: Katrin Sippel

Korrektur: Andreas Pfäffle, Sören Sippel

Auflage: 430 Stück (+ E-Mail-Versand) |

Druck: DigiPrint Fink Druck,

DigiPrint Kittelberger media solutions

eMail: jugendinfo@gmx.net



Jugend aktiv // Nürtinger Drachenbootrennen 2010

Hey hey Wickie ... hey Wickie hey ...



Wild und kriegerisch, ungehobelt, mächtig stark und kräftig, vor allem aber tüchtige Seefahrer. Dies alles verbirgt sich normalerweise hinter dem Begriff „Wiking“. Schon das Gruppenbild vor dem ersten Rennen macht deutlich, dass nicht alle als Wiking verkleidete Jugendliche dieser Beschreibung entsprachen. Wir wollten aber auch keinen Krieg gewinnen, sondern eine Menge Spaß beim Drachenbootrennen auf dem Neckar in Nürtingen haben. Nebenbei war nach den guten Leistungen im letzten Jahr natürlich trotzdem eine Menge Ehrgeiz vorhanden.

Und so startete das „blaue Wunder“ mit einer lautstarken Taktgeberin und 16 Ruderern über

die 300 Meter lange Strecke. Etwas unkoordiniert und ungleichmäßig wurde gepaddelt, dafür mit umso mehr Power. Aber es reichte nicht ganz, der erste Vorlauf ging gegen das Konkurrenzboot verloren und wir waren froh, mit allen „Mann“ an Bord im Ziel zu sein. Jetzt hatten wir allerdings den Bogen raus: nach einer Stärkung an den Essensständen konnten wir im 2. Lauf zwei andere Boote hinter uns lassen. Hurra, hurra, die Wikingers waren auf einmal wieder da. In den Gesichtern der Konkurrenz konnte man sogar etwas Angst erkennen...

...aber wir sind eben nicht als Wiking geboren, und werden auch nicht als solche unter-

Wort vom Jugendgottesdienst

Johannes 14 Vers 3

*„Wenn ich hingehe,
euch die Stätte zu
bereiten, will ich wie-
derkommen und euch
zu mir nehmen, damit
ihr seid, wo ich bin.“*

gehen. Im nächsten Lauf war Endstation. Die anderen Boote hatten eine Drachenzahnlänge Vorsprung. Was uns jetzt aber gar nicht mehr so viel ausmachte, denn es hatte mit gewittern und regnen begonnen, und wir wollten schnell ins Trockene. Und Spaß hatten wir auf jeden Fall wieder gehabt. Zudem ist ein 16. Platz gar nicht so schlecht, oder war es der 8. Platz? Oder gar der 6.?

Wir kommen nächstes Jahr wieder. Vielleicht als „Schlumpfinen“ oder auch NAKt. Die anderen Teams werden dann aber „ihr blaues Wunder“ erleben!

(Sören Sippel)



Unsere tapferen Wikingers:

Angela Krebs
Armin Nonnenmacher
Carmen Dirnberger
Christoph Wagner
Evelyn Heim
Hendrik Rohr
Jannik Syfus
Jens Sippel
Lilly Wagner
Manuel Rempp
Moritz Mayer
Patricia Heim
Philipp Kugelman
Ralf Nonnenmacher
Sören Sippel
Stephan Dietrich
Tobias Kemmler

Endlich Sommerferien!



*Wir wünschen Euch allen erholsame Ferien und spannende Reisen.
Und für die, die nicht frei haben: Kopf hoch, der nächste Urlaub kommt bestimmt!
Sommerliche Grüße, eure SüdWest-Info Redaktion!*